

Julian Assanges Vater berichtet Glenn, wie dieser schließlich frei kommen könnte

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Glenn Greenwald (GG): Willkommen in Brasilien und vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, heute mit uns zu sprechen.

Richard Brett Assange (RBA): Danke, Glenn. Es war mir ein echtes Vergnügen. Ich kenne Ihre Arbeit und Ihre Person schon seit vielen, vielen Jahren. Und natürlich hatte ich lange Gespräche mit Julian über Glenn Greenwald und Ihren Beitrag und wie wir zusammenarbeiten und so weiter.

GG: Ja, das ist sehr nett, und natürlich unterstütze ich das Anliegen, die Verfolgung von Julian zu beenden. Das ist eines der Dinge, die wir in den Fokus rücken wollten. Abgesehen davon, hatten Sie etwas Zeit, dieses wunderschöne Land zu besuchen. Was haben Sie hier gemacht? Was werden Sie in der verbleibenden Zeit hier tun, um sich für Julians Sache einzusetzen?

RBA: Im Prinzip verfolgen wir die Ereignisse des Films Ithaka, in dem es um den weltweiten Aktivismus für Julian Assange geht. Wir führen also eine Fragerunde durch und entwickeln Argumente, die zu dem Land passen, in dem der Film gezeigt wird. So sprechen wir zum Beispiel in den Vereinigten Staaten mit aller Entschiedenheit über die Verteidigung der Bill of Rights und des ersten Verfassungszusatzes. In Brasilien sprechen wir ebenso nachdrücklich über die BRICS und den Sonnenaufgang der lateinamerikanischen Staaten.

GG: Der derzeitige Präsident Brasiliens Lula da Silva ist ein langjähriger Verteidiger Ihres Sohnes. Schon in den ersten wichtigen Bemühungen im Jahr 2010, als Lula noch Präsident war, bezeichnete er diese Indiskretionen als wichtige Beweise für die Kriegsverbrechen der Vereinigten Staaten und ihrer Verbündeten auf der ganzen Welt. In der Zeit zwischen seiner Amtszeit als Präsident und seiner erneuten erfolgreichen Kandidatur für das Amt des Präsidenten war er ein entschiedener Verteidiger und beschreibt die Anklage gegen Julian

weiterhin als eine Art Verfolgung, wobei er die Regierung Biden sowie die britische Regierung sehr scharf für die Inhaftierung von Julian verurteilt hat. Hatten Sie die Möglichkeit, mit seiner [Lulas] Regierung, mit Vertretern seiner Regierung, entweder in Brasilia oder im ganzen Land, Kontakt aufzunehmen? Und wenn ja, was haben Sie von ihnen erfahren können?

RBA: Nun, wir trafen uns mit dem Außenminister, der sehr hilfsbereit war und sich eine halbe Stunde Zeit für das Treffen nahm und dann Fotos machte, die er über seine Möglichkeiten ins Internet und an die Pressedienste weiterleitete. Das war also sehr gut. Aber das Wichtigste ist, dass wir eine kristallisierte Unterstützung in der Bevölkerung erzeugen. Denn wir wissen, dass Politiker und Politik sozusagen auf dem Willen des Volkes beruhen, also vor allem im Sinne von Wählerstimmen. Und die Zuneigung zu Julian ist in Lateinamerika sehr groß. Wir haben auch den mexikanischen Präsidenten Obrador als einen sehr starken Unterstützer. Gemeinsam haben diese beiden Männer die Verfolgung von Julian groß machen können, und jetzt ist sie zu einer diplomatischen Angelegenheit zwischen den Nationen geworden.

GG: Dies ist eine Geschichte, über die ich seit langem berichte. Ich würde sagen, dass ich fast von Anfang an über WikiLeaks berichtet habe, sogar noch vor den eben erwähnten Leaks. Dadurch konnte ich ein echtes Gefühl der Bewunderung für Julian und seine Arbeit und schließlich unsere Freundschaft entwickeln. Es ist also etwas, das mich in all den Jahren auf vielen Ebenen sehr interessiert hat. Und was mir zumindest am wichtigsten erscheint, ist, dass Ihre und seine Regierung, die australische Regierung - man bedenke, dass Julian nie ein Bürger der Vereinigten Staaten war und auch jetzt nicht ist, da er ein Bürger Australiens ist - sich endlich für die Rechte seiner Bürger einsetzt. Der australische Premierminister Anthony Albanese hat sich mehrmals mit deutlichen Worten geäußert: „Genug ist genug, es ist an der Zeit, die Sache zu beenden“. Was glauben Sie, wie aufrichtig diese öffentlichen Einwände der australischen Regierung sind und wie viel sie in Wirklichkeit tun, um ihre amerikanischen Verbündeten unter Druck zu setzen, damit sie Julian freilassen?

RBA: Hervorragende Frage. Zunächst einmal haben wir bei der letzten Wahl, bei der Anthony Albanese und die Labour-Regierung, die linke Regierung, an die Macht gewählt wurden, die Bezeichnung einer „Assange-Wahl“ verwendet. Die Unterstützung für Julian liegt bei etwa 88% der Bevölkerung.

GG: In Australien.

RBA: In Australien. Sie wollen, dass er nach Hause kommt. Anthony Albaneses Job hängt also bis zu einem gewissen Grad von positiven Äußerungen über Julian ab. Und wir wissen, dass in der Politik Worte Taten sind. Wenn er also sagt, dass er eine Lösung dieser Angelegenheit erwartet und wünscht, dann verstehe ich, dass dies zu einer diplomatischen Angelegenheit für die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Australien wird.

Caroline Kennedy hat sich mit einer Delegation australischer Parlamentarier getroffen und dabei gesagt, dass es eigentlich keine diplomatische Angelegenheit ist, außer dass sie als Vertreterin der Vereinigten Staaten mit Ihnen spreche. Es ist eine rechtliche Angelegenheit. „Aber so wie ich es verstanden habe“ - ich zitiere: „So wie ich es verstanden habe, beträgt die Höchststrafe, die Julian für das Eindringen in einen Computer erhalten kann, 60 Monate, und diese Zeit hat er jetzt mehr oder weniger abgesessen“. Daraus können wir schließen, dass jemand einen Deal anbietet.

GG: Jemand im US-Justizministerium bietet eine Art Deal oder Verständigung im Strafverfahren an, wovon ich auch schon gehört habe. Ich wollte Sie fragen, ich weiß nicht, wie verlässlich das ist, aber ist es das, worauf Sie sich im Wesentlichen beziehen, dass es einen Deal für Julian gibt, sich schuldig zu bekennen, im Austausch dafür, dass er die maximale Zeit für dieses Verbrechen bereits abgesessen hat?

RBA: Ja, genau. Aber ich würde es ein bisschen anders formulieren als einen Deal. Ich sehe es als eine diplomatische Vereinbarung zwischen den Vereinigten Staaten und Australien, die beide aus den diplomatischen Umständen des Konflikts zwischen Australien und den Vereinigten Staaten herausführt und dem Opfer die Last auferlegt, zu akzeptieren.

GG: Bevor ich Sie dazu befrage, möchte ich noch nachhaken, dass die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Australien durch die Konzentration der Vereinigten Staaten auf China und den Pazifikraum viel wichtiger geworden sind als je zuvor. Australien ist, wie ich gerade in dieser Woche in einem Artikel im Economist gelesen habe, zu einem zentralen Punkt der militärischen Haltung der USA gegenüber China geworden. Sie wollen Militärbasen errichten. Sie bauen Militärbasen, und zwar in Australien, und versprechen Australien alles Mögliche. Es gibt also sehr ernste Verhandlungen, sehr ernste Handelsbeziehungen zwischen diesen beiden Ländern, die für die Regierung höchste Priorität haben. Man sollte meinen, dass Australien allein schon aus Gründen der nationalen Würde mehr als genug Druckmittel hätte, wenn es ihnen ernst wäre. Und deshalb frage ich mich, wie aufrichtig dies ist, abgesehen von der Notwendigkeit, die Bevölkerung politisch zu beschwichtigen, und dies als eine Art Sieg zu werten, den die Australier der Bevölkerung demonstrieren können - dass wir nicht nur ein Vasallenstaat der Vereinigten Staaten sind, sondern dass es sich um eine echte Partnerschaft auf Augenhöhe handelt.

RBA: Ja, ich verstehe diesen Punkt, aber ich sehe das etwas anders, denn es dauert eine Weile, bis diese Vorkehrungen getroffen sind. Und die Vereinigten Staaten haben in den letzten 13 Jahren so viel Aufwand in die Verfolgung von Julian und das Profil dieser Anstrengung investiert und auch die Zweckmäßigkeit der Bedrohung, Einschüchterung und Unterdrückung von potenziellen Verlegern und Journalisten erkannt. Ich erkenne auch instinktiv, dass bestimmte Sektionen der US-Regierung die Fähigkeit des Ersten Verfassungszusatzes zum Schutz von Verlegern und, nun ja, zum Schutz aller Menschen in den Vereinigten Staaten in Fragen der freien Meinungsäußerung beseitigen wollen.

GG: Lassen Sie mich noch einmal auf die Frage zurückkommen, ob es einen Ausweg für die USA und Australien in Form von Eingeständnissen und eines Deals gibt. Australien kann sagen, dass wir unseren Bürger zurückbekommen haben, und die USA können sagen, dass wir Julian Assange für die Verbrechen verurteilt haben, für die er sich schuldig bekannt hat, und dass dies unsere Vorgehensweise rechtfertigt. Ich glaube nicht, dass irgendjemand beurteilen kann, was Julian tut. Er war zuerst acht Jahre lang in einem effektiven Gefängnis in der ecuadorianischen Botschaft, und jetzt ist er in einem sehr harschen Gefängnis in Belmarsh - für wie lange? Mehr als vier Jahre, nachdem mehr als ein Jahrzehnt seines Lebens von diesem Kampf aufgezehrt wurde. Gleichzeitig habe ich Julian, glaube ich, im Jahr 2018 besucht, und obwohl das das letzte Mal war, dass ich mit ihm gesprochen und ihn persönlich gesehen habe, war er definitiv von den Ereignissen betroffen. Er war auch sehr, sehr entschlossen und prinzipientreu zugleich. Er ist offensichtlich jemand, der in seinem Leben die Entscheidung getroffen hat, sich mit den mächtigsten Menschen der Welt anzulegen, und der verstanden hat, was das wahrscheinlich mit sich bringen würde. Glauben Sie, dass er dazu bereit wäre, nämlich sich für Verbrechen schuldig zu bekennen, die er nach allem, was ich über diesen Fall weiß, nicht begangen hat, um endlich aus der Haft zu entkommen?

RBA: Ich kann es nicht sagen, Glenn. Das kann ich nicht beurteilen. Ich glaube, es ist sehr schwierig, das zu beantworten. Ich kann das nur aus meiner eigenen Persönlichkeit, meinem Charakter und meiner Vorstellung heraus beantworten. Was ich jedoch sagen kann, ist, dass die Umstände, die dem Opfer die Last der Entscheidung auferlegen, nicht angenehm sind. Und zweitens, dass im Fall von Assange jedes einzelne Menschenrecht, das sich aus den Konventionen des Asylrechts ergibt, außer Kraft gesetzt worden ist. Der Person Julian Assange wird nun ein Arrangement angeboten, bei dem er den Vereinigten Staaten nach seiner Erfahrung, nach 13 Jahren Erfahrung mit den Vereinigten Staaten und dem Justizministerium, vertrauen muss, dass sie ihr Wort halten. Das ist wirklich sehr schwierig.

GG: Damit meinen Sie, dass er in die Vereinigten Staaten zurückkehren, sich vor Gericht verantworten oder vor einem Bundesgericht in den Vereinigten Staaten erscheinen würde, um sich schuldig zu bekennen, und dann auf ihr Wort vertrauen würde, dass er auf der Grundlage dieser Vereinbarung wieder nach Australien entlassen werden würde. Ist das das Element des Vertrauens, von dem Sie sprechen?

RBA: Eine Reise in die Vereinigten Staaten kommt einfach nicht in Frage. Man kann sich nicht Menschen ausliefern, die offensichtlich versuchen, einen zu töten; aber das ist die eine Seite. Zweitens sagen sie: „Okay, du kannst nach Australien zurückkehren, du kannst gehen“, und in dem Moment, in dem du in Australien ankommst, heißt es dann: „Oh, aber wir haben diesen Anklagepunkt vergessen, wir haben es versäumt, dies vorzubringen und so weiter und so fort, bis ans Ende deiner Tage“. Ich kann mir vorstellen, dass Julian den Umstand für sich nutzen kann, dass die Unterstützung für eine Lösung in dieser Angelegenheit auf diplomatischem Wege weiter wächst. Ein bisschen Geduld könnte also von Vorteil sein.

Andere sagen zu mir: „Oh, weißt du, da ist ein Fenster oder eine Tür, da öffnet sich eine Tür oder ein Fenster und es wird sich bald schließen. Man muss eine Entscheidung treffen und all so etwas“. Aber ich sehe, dass die Aktivitäten von Präsident Lula und Präsident Obrador in Abstimmung mit den Interessen Australiens eine richtige Lösung bringen werden. Damit meine ich nicht, dass sich die Vereinigten Staaten entschuldigen werden und sagen, es tue ihnen schrecklich leid, dass sie hier einen Fehler gemacht haben. Aber ich sehe die Möglichkeit, dass das Weiße Haus das Justizministerium bittet, die Spionagevorwürfe unter dem Vorwand zu überprüfen, dass sie den ersten Zusatzartikel der Verfassung der Vereinigten Staaten gefährden und in Verruf bringen.

GG: Die Hypothese, die ich seit einiger Zeit vertrete, und ich frage mich, was Sie davon halten, ist, dass die Regierung Biden überhaupt kein Interesse daran hat, Julian Assange auf amerikanischen Boden zu bringen, ihn in einem Bundesgericht im östlichen Bezirk von Virginia vor Gericht zu stellen, wo er angeklagt werden würde, und zuzulassen, dass dieser Medienzirkus von den Bemühungen ablenkt, die Joe Biden eigentlich unternehmen wollte; dass Julian in den Zeugenstand treten kann, dass die Welt erfährt, dass Joe Biden als erster Präsident überhaupt versucht, einen Verleger nach dem Espionage Act zu verfolgen und dass jeder ausländische Staatschef auf diesen Fall verweisen kann, wenn die Vereinigten Staaten versuchen, andere Regierungen mit weicher Macht [soft power] zu kritisieren. Was sie wirklich wollten, haben sie bekommen, nämlich die Zerstörung von WikiLeaks, die körperliche und geistige Entmündigung von Julian über all die Jahre. Und sie wollen tatsächlich einen Ausweg. Sie waren sehr zufrieden damit, dass sich die Sache durch das britische Gerichtssystem schlängelte, wo Julian einfach nur festgehalten und nicht vor Gericht gestellt wurde - aber ich kann mir kein Szenario vorstellen, in dem sie Julian tatsächlich in die USA bringen und ihn vor Gericht stellen wollen. Sehen Sie dies auch so?

RBA: Ja, sehr sogar. Es gibt eine Anwaltskanzlei in Washington, die Wau Holland - einer Organisation für freie Presse und Wohltätigkeit mit Sitz in Deutschland - 1,2 Millionen Dollar in Rechnung gestellt hat. Sollte diese Anwaltskanzlei eine Regelung finden, erhalten sie 1,2 Millionen Dollar. Aber die Regierung wird ihnen einen Vertrag nach dem anderen in dreistelliger Millionenhöhe geben. Wir verstehen also, dass diejenigen, die eine Lösung in dieser Angelegenheit für die Regierung finden, Vorteile erhalten werden. Ja, ich stimme mit diesem Szenario überein, mit Ausnahme von Folgendem: Die Vereinigten Staaten haben in den letzten 21 Jahren siebeneinhalb Länder zerstört. Laut Brown University sind 4,6 Millionen Menschen direkt gestorben. Eine andere Studie der Brown University spricht von 38 Millionen Flüchtlingen. Wir können in keiner Weise guten Gewissens oder in gutem Glauben für bestimmte Aspekte dieser Regierung eintreten. Diese Teile der Regierung, der tiefe Staat, wenn Sie das FBI, die CIA und die NSA so nennen wollen, sind die Urheber dieser Verfolgung. Sie sind also sehr fähig, einfallsreich und in einigen Fällen böse, und sie werden einen Weg zur Durchsetzung ihrer Interessen finden. Das ist das Gegenargument zu der Annahme, dass sie wirklich einen Ausweg aus diesem schmutzigen Schlamassel suchen, das sie selbst angerichtet haben. Aber andere Akteure sehen den Ausweg aus dem

Dilemma, das sie weiterhin anrichten, oder aus den Tragödien, in die sie sich stürzen, aus den Katastrophen, die sie verwalten, darin, den Einsatz zu erhöhen.

GG: Ich erzähle Ihnen eine Geschichte, die mich immer sehr beeindruckt hat, und von der ich damals nicht einmal ganz überzeugt war. Das war, bevor ich meine eigenen Verwicklungen mit der Regierung der Vereinigten Staaten hatte, die jedoch die Wahrheit dieser Geschichte erwiesen. Einer der ersten Beteiligten am WikiLeaks-Projekt, einer der Leute, die 2010 an der Veröffentlichung der Irak- und Afghanistan-Kriegsprotokolle, der diplomatischen Kabel, gearbeitet haben, ist ein echter überzeugter Verfechter der Sache und besuchte Brasilien. Er war Bürger eines europäischen Landes und erzählte mir, dass er beschlossen hatte, zurückzutreten und sich nicht mehr an der Arbeit von WikiLeaks zu beteiligen; nicht aber, weil er in irgendeiner Weise weniger an das Projekt glaubte. Im Gegenteil, er glaubte mehr denn je an die Fähigkeit des Projekts, Transparenz zu schaffen. Aber er berichtete mir, dass er keineswegs befürchtete, dass seine Regierung eines Tages an seine Tür klopfen und sagen würde, wir haben erhebliche Probleme mit Ihrer Arbeit. Er war besorgt, dass seine Regierung eines Tages an seine Tür klopfen und sagen würde, die US-Regierung hat ein Problem mit dem, was Sie tun, und wir sind hier, um Sie zu ihnen zu bringen und Sie in ihre Obhut zu geben. Und ich glaube, manchmal fällt es den amerikanischen Bürgern, sogar den Menschen im Westen, schwer zu verstehen, dass es wie eine Art konspirative oder übertriebene Einschätzung der US-Regierung klingt, wenn man sagt, dass sie zu allem fähig sind. Aber als jemand, der ein Mitglied der Familie von Julian Assange ist, oder der das aus nächster Nähe gesehen hat, der es aus nächster Nähe von meiner Quelle, Edward Snowden, erlebt hat, und die Dinge, die sie nicht nur unternommen haben, sondern die sie plant, ihnen beiden anzutun, halten Sie sie für eine Art skrupelloses Subjekt, dem Sie nicht trauen, selbst wenn es so aussieht, als ob es gesetzlich verankert wäre?

RBA: Um noch einmal auf die von Ihnen hervorgehobene strategische Bedeutung der Beziehungen zu Australien und die strategische Position Australiens im sich entwickelnden Wettbewerb zwischen den Vereinigten Staaten und China zurückzukommen; und das ist von Bedeutung, diese Angelegenheit wird die Vereinigten Staaten zu der traurigen - es gibt wirklich gute Leute in den Vereinigten Staaten, also möchte ich nicht sagen... Die Regierung ist zu der Einsicht gelangt, dass es eine gute Idee ist, einen Ausweg zur Zufriedenheit der australischen Bevölkerung und Regierung zu finden. Denn wenn wir nur ein Beispiel nehmen, dann verlaufen alle strategischen Kommunikationslinien, die Indonesien, China, Indien, Pakistan und Saudi-Arabien, dem Golf dienen, alle über den Indischen Ozean. Australien als stabiler Verbündeter der Vereinigten Staaten oder, wenn Sie so wollen, als beständiges Gefährt, sitzt im Indischen Ozean und überwacht die Gesamtheit dieser strategischen Verbindungslinien. Dies ist ein großer Vorteil für die Vereinigten Staaten in ihrem Wettbewerb mit diesen drei Nationen. Im Rahmen des machtpolitischen Verständnisses, auf das Sie vorhin in unserem Gespräch eingegangen sind, liegen die Lösungen meines Erachtens darin, diese Vereinbarungen eindeutig zu treffen. Und das Weiße Haus erklärt einfach: „Oh ja, wir haben bald eine Wahl, wir müssen die Wirksamkeit und den

tiefgreifenden Nutzen des Ersten Verfassungszusatzes für die Menschen in den Vereinigten Staaten in Betracht ziehen“. Man bittet um eine Überprüfung dieser Anklagen gegen Julian Assange und das wird die Sache einfach verblassen lassen. Einige Leute werden sich empören und sagen, das hätte man schon vor zehn Jahren tun können. Ich würde jedoch sagen, dass sich die Umstände damals noch nicht so entwickelt hatten, wie wir es heute begreifen, dass der erste Verfassungszusatz unterstützt werden muss.

GG: Letzte Frage: Die vermeintliche Quelle für die Veröffentlichungen, die Julian zur Last gelegt werden und an denen er mitgewirkt hat, Chelsea Manning, wurde zu einer sehr langen Haftstrafe verurteilt. Und nach acht Jahren in einer wirklich harten Haftanstalt - ich habe sie dort im Militärgefängnis in Fort Leavenworth mitten in Kansas besucht -, hat Präsident Obama ihre Strafe aus humanitären Gründen aufgehoben, wobei er im Wesentlichen sagte, dass sie eine so harte Zeit abgesehen habe, dass es an der Zeit sei, sie aus humanitären Gründen freizulassen. Im Laufe der Jahre haben Julians Ärzte berichtet, dass er körperlich geschwächt sei. Sein geistiger Zustand habe sich verschlechtert. Sie haben Zweifel, ob er ein US-Gefängnis überleben könnte. Sie haben gesagt, dass sie echte Bedenken hätten. Was meinen Sie, nach allem, was Julian durchgemacht hat, nach der Art und Weise, in der - ich sage nicht gern, dass sie ihn gebrochen haben, denn wie ich Julian kenne, glaube ich nicht, dass sie dies geschafft haben, aber sie haben sicherlich sehr gute Arbeit geleistet, um WikiLeaks und Julians Arbeit stark zu behindern. Überflüssig dies zu sagen. Was ist Ihrer Meinung nach das Motiv der Regierungsseite, die weiterhin darauf besteht, dass er verfolgt, bestraft, inhaftiert und am Ende [seine Person] gebrochen wird?

RBA: Es ist ziemlich eindeutig, dass sie verhindern wollen, dass Glenn Greenwald bei der Verbreitung von Informationen und Wissen in den Vereinigten Staaten eine so bedeutende Position einnimmt wie, sagen wir, die New York Times. Und als Folge davon, in englischer Sprache, auf der ganzen Welt Widerhall findet. Sie hoffen, dass man Angst bekommt, was, wie ich glaube, in den Konzernmedien ziemlich effektiv ist.

GG: Sie meinen nicht effektiv in Bezug auf mich selbst. Sie meinen in Bezug auf die Medien.

RBA: Um es in Bezug auf die Konzernmedien deutlich zu machen, sie haben die Konzernmedien unterdrückt. Das sehen wir die ganze Zeit. Aber es gibt jetzt 50.000 andere, die Informationen herausgeben, und unter diesen 50.000 gibt es herausragende Persönlichkeiten wie Glenn Greenwald und andere, z.B. Matt Taibbi und so weiter, die jetzt ins Gespräch kommen. Und erst neulich habe ich gesehen, dass Tucker Carlson 195 Millionen Aufrufe seiner Sendung erreicht hat. Bei Fox hatte er nie mehr als 6 Millionen. Das ist also die neue Welt, die sich vor unseren Augen auftut. Und ich hoffe, dass Julian wieder in dieser Welt willkommen geheißen werden kann.

GG: Das hoffe ich auch. Und ich glaube, ich war noch nie so optimistisch, dass wir zu einer

Lösung kommen werden. Es klingt danach, dass Sie, zumindest mit Vorsicht, die gleiche Ansicht vertreten. Hoffentlich ist Julian dann wieder frei und kann seine Arbeit erledigen. Ich hoffe, dass Ihre Reise hier nach Brasilien in Kürze auch dazu beitragen wird. Und lassen Sie mich fragen, denn normalerweise versuchen die Menschen, die dies hören, und die meisten Zuschauer unserer Sendung sind definitionsgemäß Anhänger unabhängiger Medien und unterstützen die Idee, dass Menschen der US-Regierung gegenüber feindlich gesinnt sein sollen, was können diese also zur Unterstützung von Julians Sache tun?

RBA: Zwei Dinge. Das eine ist der Lógos; sprechen Sie weiter über die Angelegenheit und insbesondere über die versuchte Zerstörung des ersten Verfassungszusatzes der Vereinigten Staaten in Bezug auf Julian Assange. Das ist das eine. Das andere ist, mit den Menschen im Kongress zu sprechen. Schließlich leben sie von den Bürgern der Vereinigten Staaten und sie müssen ihre Politik an die Umstände anpassen.

GG: Nochmals vielen Dank für die großartige Arbeit, die Sie leisten, und danke, dass Sie sich an einem Sonntag die Zeit nehmen, um mit uns zu sprechen. Ich weiß das wirklich zu schätzen.

RBA: Danke, Glenn. Es ist der falsche Mann, der in diesem Stuhl sitzt. Es sollte Julian sein.

GG: Das wird in Kürze der Fall sein. Davon bin ich überzeugt.

GG: Vielen Dank, dass Sie sich diesen Clip von System Update angesehen haben, unserer Live-Show, die jeden Montag bis Freitag um 19.00 Uhr Ostküste exklusiv auf Rumble ausgestrahlt wird. Sie können die kompletten nächtlichen Sendungen live sehen oder sich den Bestand an Episoden kostenlos auf unserer Rumble-Seite ansehen. Außerdem finden Sie die vollständigen Episoden am Morgen nach der Ausstrahlung auf allen wichtigen Podcasting-Plattformen, einschließlich Spotify und Apple. Alle Informationen, die Sie benötigen, sind unten verlinkt. Wir hoffen, Sie dort begrüßen zu dürfen.

ENDE